



42. Jahrgang
Ausgabe Nr. 2/2006

Mitteilungen des Verbandes Österreichischer Film-Autoren

Leoben 2006 Fest der Generationalen

Im Rahmen der Staatsmeisterschaft wurde der **Preis „Leidenschaft Film“** an Nelli und Fritz Telatzky für ihr 25-jähriges Filmschaffen verliehen.

Der Staatsmeistertitel ging an die Jeunesse-Teilnehmer Flo Lackner und sein Team (Kola-Productions,



Foto: Peter Glatzl

HT Films, NCS und ODF) für den satirischen Film „Red Santa Down“.



*Bericht,
Ergebnisse
und Fotos
zur STM
ab S. 18*

Foto:
Gerhard Wolfram

Mitglied der *UNICA* (Union Internationale du Cinéma)



Mitglied des Rates für Film und Television der *UNESCO*

MACRO SYSTEM

Präsentiert die Neuheiten im Sommer 2006:

Casablanca "Gymnos"

Das preiswerte und erweiterbare System für DV & HDV Filmer. Mit der Rechenleistung der Solitaire Systeme und einer 250 GB Wechsel-Festplatte für 16 Std. DV oder 8 Std. HDV Material läßt Gymnos das Herz der Filmer um nur 1.655,- Euro höher schlagen.

Casablanca "Renommee" & "RenommeePLUS"

Das System mit noch mehr Leistung in allen Bereichen. Optisch ident mit Gymnos verfügt die Renommee Serie auch über Front-Anschlüsse.



Zusätzlich zu DV/HDV stehen analoge Ein/Ausgänge zur Verfügung. Das "Plus" Modell bietet mit 3.8 GHz bis zu 77% mehr Rechenleistung als die Gymnos, Renommee oder Standard-Solitaire Modelle.

Casablanca "SolitairePLUS"

Das Designer-Flagschiff mit integriertem 1-Knopf Backup System. Jetzt bis zu 77% schneller. Bei bestehenden Systemen nachrüstbar.

MacroSystem HDV Recorder HDD/RT

Der erste HDV Festplatten-Rekorder mit Echtzeit-Konvertierung. 23 Stunden HDV Material auf 250 GB Wechselplatte. 58% günstiger als Digital Master HDV Bänder und absolut Drop-Out frei. Auf Knopfdruck wird HDV Material auf jedem VGA / DVI Display von 800x600 bis 1920x1200 abgespielt. Der ideale HDV Speicher für alle Casablanca, Macintosh oder PC-Schnittsysteme.



MacroSystem Österreich, Im Stadtgut A1, 4407 TIC-Steyr
Tel. 07252 - 220140, Fax: 07252 - 220149, www.macrosystem.at

Neues vom Verband

UNICA - NEWS

berichtet Alois Urbanek, Präsident des VÖFA und UNICA-Conseiller

Vom 11. - 14. Mai fand, diesmal in Wien, eine der drei jährlichen Sitzungen des UNICA-Komitees statt. Die Komiteemitglieder aus verschiedenen Ländern, größtenteils mit Ehefrauen, kamen zu dieser Sitzung.



Fotos: G. Schörner

A. Urbanek und UNICA-Präsident M. Hänsl

Hauptthemen waren die bevorstehende UNICA in Korea und die Wahl des neuen Komitees. Vom bisherigen Komitee werden zwei Mitglieder ihr Amt zurücklegen, es gibt aber drei neue Bewerber, sodass es bei der nächsten Sitzung zu einer geheimen Wahl kommen wird.

Erfreulich ist das Interesse an der heurigen UNICA, aus Europa haben sich 260 Teilnehmer angemeldet, wovon 36 aus Österreich kommen. Präsident Max Hänsl berichtete über seine neuerlich durchgeführte Reise nach Korea, um nochmals alles zu überprüfen; über Änderungen, die sich noch

ergeben haben, wurde abgestimmt. Seitens des koreanischen Veranstalters ist alles bestens vorbereitet.

Ein besonderer Schwerpunkt soll die technische Durchführung dieser UNICA sein. Für die Projektion wird der neueste Großbildprojektor mit einer Lichtstärke von 10.000 Ansi-Lumen eingesetzt. Die Breite des projizierten Bildes wird 8 m betragen.

2007 ist die UNICA in der Slowakei, 2008 wird sie voraussichtlich in Tunesien/Hammamet stattfinden. Der Ort wurde bereits berücksichtigt. Als Austragungsstätte bietet sich ein wunderschönes Hotel, direkt am Meer gelegen, an.

Aus dem Inhalt: Neues vom Verband

UNICA-News	S. 3
Vereinsgesetz, VÖFA-Ausweise	S. 5
VÖFA-Akad.: Lichtseminar-Bericht	S. 6
Jurorenanfängerseminar-Bericht	S. 7

Aus den Regionen

Leidenschaft Film-Preis: Laudatio	S.10
Ehrungen, Nachruf Rudi Hewelt	S.13

Wettbewerbe

Moravec Award 2006	S.14
Ergebnisse von den LM 2006	S.15
Bericht LM Region 6 2006	S.16
Die Staatsmeisterschaft 2006	S.18

Termine

Toti, Gold.Diana, Eisenbahn, afc-Kurzfilmwettbewerb	S.25
VÖFA-Kalender 2. Halbjahr	S.26

Ausgeleuchtet

Nix für ungut (P.Gruber)	S.27
Die Fehler der anderen (R.D.)	S.30

Neues vom Verband

Für die Jahre 2009 und 2010 werden noch Länder gesucht.

Ein weiteres Thema aller Sitzungen ist immer wieder die Zahlungsmoral einzelner Länder.

Neben der Komitee-Sitzung wurde den Teilnehmern auch ein kulturelles und kulinarisches „Programm“ geboten. Am ersten Tag führte meine Frau die Begleitpersonen durch die Wiener Innenstadt und ins Belvedere. Abends lud ich alle Teilnehmer in unseren Klub in die Barichgasse zu einem typischen „Wiener Essen“, das liebe Freunde aus dem AFC zubereitet hatten.

Am zweiten Tag gab es einen gemeinsamen Ausflug in die Wachau, wo in einer Sonderführung das Stift Melk besichtigt wurde. Der Melker Filmklub mit seinem Obmann, Herrn Alfred Meyer, hatte hier alles bestens organisiert. Im Anschluss an die Führung wurden wir von der Landeshauptfrau, Frau Dr. Elfriede Mayrhofer, dem Melker Vizebürgermeister Johann Wieder und einer Wachauer Trachtengruppe bei einem Sektempfang willkommen geheißen. Weiter ging es mit

dem Schiff durch das schönste Stück der Wachau nach Krems, wo bereits eine Abordnung des **Kremser Filmklubs unter der Führung** des Regionalleiters Norbert Prachner auf uns wartete.

Nach einer fachkundigen Führung durch die Altstadt gab es eine Weinverkostung im Keller der Familie Zederbauer.

Abschließend verbrachten wir einen netten Abend beim Heurigen.



H.Zederbauer, H.Wimmer

Dabei gab es viel zu erzählen, denn es wurden langjährige Freundschaften aufgefrischt, die vor Jahren bei Festivals wie der DANUBIALE oder der UNICA entstanden waren.

Ich darf allen, die mir bei der Organisation geholfen haben, den Teilnehmern ein kleines Stück Österreich und seine Gastfreundschaft zu zeigen, danke sagen.

Kontaktadresse des VÖFA:

Postfach 616, A-1011 Wien

Zuschriften an die Filmpresse:

Renate Dollesch

A-1030 Wien, Ungargasse 17-19/2/1

☎ 0043/699/11882308

e-Mail: renate.dollesch@chello.at

Impressum und Offenlegung gem. §§ 24, 25 Mediengesetz: Verleger und Herausgeber:

Verband Österreichischer Film-Autoren (VÖFA), Mitglied der UNICA (Union Internationale du Cinéma) ZVR-Zahl 140005405

Herstellung und Schriftleitung: Renate Dollesch, A-1030 Wien, Ungargasse 17-19/2/1 Tel. 0043/699/11882308, e-mail: renate.dollesch@chello.at Filmpresse-Beirat Christian Dollesch

Druck:

PG-DVS, 1150 Wien, Felberstraße 3, Tel. 93000/DW 31566

Die Filmpresse ist das unpolitische, organisatorischen Belangen und Veröffentlichungen aus den Fachgebieten Amateurfilm und Amateurvideo dienende Organ des Verbandes Österreichischer Film-Autoren. Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung des Verbandsvorstandes entsprechen. Aktuelle Inseratenpreise unter www.filmautoren.at/filmpresse/Inseratenpreisliste.

Neues vom Verband

Droht unseren Mitgliedsvereinen die behördliche Auflösung?

ein Hinweis von Dr. Georg Schörner, Generalsekretär des VÖFA

Das neue Vereinsgesetz 2002 hat das alte aus 1951 abgelöst. Und wie immer bei langen Übergangsfristen sagt man sich: ist ohnehin noch genug Zeit für alles.

Leider nicht: bis 30. Juni 2006 sind die Statuten aller Altvereine (also im Allgemeinen von jedem einzelnen Filmklub) an das neue Gesetz anzupassen. Dabei sind gewisse formelle Gesichtspunkte einzuhalten. Damit man sich mit diesen aber nicht im Detail beschäftigen muss, geht man auf die Homepage des Innenministeriums (www.bmi.gv.at), weiter zum Vereinswesen und findet eine entsprechende Broschüre sowie, was am besten ist: Musterstatuten zum herunterladen und weiterverarbeiten in „Word“.

Weiters ist seit 1. April 2006 bei jeder Veröffentlichung die Vereinsregisterzahl anzugeben (wie man zu dieser kommt, siehe Filmpresse 1/2006 S. 4).

Wer das alles unbeachtet lässt, läuft Gefahr, dass entweder sein Verein behördlich aufgelöst wird oder dass er sich zumindest eine Geldstrafe (**Höchstausmaß € 726,-**) einhandelt. Wenn auch sicherlich **nicht sofort „scharf geschossen wird“** (auch der VÖFA wird seine Statuten erst per Hauptversammlung 7. Oktober anpassen), so sollte doch zumindest bis Herbst jeder Verein seine gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen.



Diese Zeichnung entstand während der UNICA-Komitee-Sitzung in Wien. Schöpfer der Karikatur ist Fred Graber aus der Schweiz, der im Komitee die Freunde der UNICA vertritt.

AKTUELL! AKTUELL! AKTUELL!
In letzter Minute erreichte uns die Nachricht, dass bei der Klubleitersitzung der Region 2 Helmut Kristinus einstimmig zum neuen Regionalleiter gewählt wurde.

Die neuen VÖFA-Ausweise

sind da und können über den/die KlubleiterIn bei Linda Herbst, 6020 Innsbruck, Anton Rauchstr. 8d, anfordert werden. Erforderlich sind

- Name u. Adresse des Mitgliedes
- 1 Foto des Mitgliedes
- Klubname u. Klubnummer

WICHTIG! Die bisherigen Ausweise sind nach wie vor gültig, die neuen sehen bis auf ein paar formale Änderungen auch gleich aus. Ausweise daher bitte nur für Mitglieder anfordern, die noch keinen VÖFA-Ausweis haben.

VÖFA-Seminar „Lichtgestaltung“ 29./30. April 2006

mitgemacht hat Walter Dickmanns, VIENNA AVDIOVISIONSTEAM

„Es werde Licht und es ward Licht“ - und was für ein Licht hat uns Andreas Kopf gegeben! Er begeisterte uns mal wieder mit seiner profunden Praxiskennntnis und seiner amikalen, sympathischen Vortragsweise. Wie setze ich Licht, welche Hilfsmittel gibt es, was ist **eine Alumaschine ...? Keine Antwort** wurde ausgelassen und wurden keine Fragen gestellt, so wurden anschauliche Beispiele aus der Praxis der Profifilmer analysiert und besprochen.

Nach einem ausführlichen interessanten und spannenden Theorieblock wurde dann die Praxis durchgeführt. Unterschiedliche Beleuchtungskörper von HMI über **„dedoleuchten“ bis hin zu „Bauscheinwerfern“**, **alles wurde aus-**



probiert sowie Vor- und Nachteile ersichtlich gemacht. Nachdem sich einige Teilnehmer als Models zur Verfügung gestellt hatten, die Ausleuchtung mit Spitzlicht, Hauptlicht, Seitenlicht und vorhandenem Licht zum Mischlicht komponiert worden war, kam die große Überraschung! Auf dem Monitor sahen die Farben ganz anders aus, als wir es uns mit unseren Augen einbilden. Es müssen also Farbfolien her, die gemeinsam mit dem entsprechenden Weißab-

gleich das erwünschte Ergebnis hervorzaubern.

Die Einrichtung der „Tore“, die Aufhellung mit Pebbles und Architekturkarton sowie die Abschattung mit Fahnen setzten dem Ganzen das i-Tüpfelchen auf. Learning by doing wurde bei diesem Intensivseminar als oberste Devise ganz groß geschrieben. Unter der fachkundigen Leitung des Praktikers, der mit Anekdoten das Salz in die Suppe streute, ging so manchem ein Licht auf.

Bei diesem Workshop konnten wir lernen, wie die Codes unserer Filme umgesetzt werden können und das sogar mit einfachen Mitteln. Ein eigener Abschnitt war dem no/low budget light gewidmet. Der Lampion, der am Besenstiel befestigt wird, oder der Bauscheinwerfer, der als Deckenfluter fungiert, sind zwei effiziente Beispiele, um die Filmqualität zu steigern.

Begleitet wurde dieser Kurs durch ein sehr umfassendes, ausgezeichnetes Skriptum und eine Präsenzbibliothek, Prospekte und natürlich, wie könnte es für den Film anders sein, durch Filmbeispiele.

Insgesamt ein Seminar, das jedem aufs wärmste empfohlen werden kann und auf dessen Wiederholung mit Spannung gewartet wird.

Neues vom Verband

Von einer, die auszog, Jurorin zu werden
schildert Gerlinde Scholler, AFC Wien

Es wäre wohl übertrieben zu behaupten, ich hätte das Filmen „mit der Muttermilch“ mitbekommen. Aber die Tatsache, dass im Haus meiner Eltern fast schon unzählige Pokale, Statuen und Trophäen stehen, ist ein Faktum. Meine Mutter Sonja (Anm.d.Red.: Steger) ist schon lange eine leidenschaftliche Filmerin ... und davon bleibt man nicht ganz unberührt. Ich habe früher manchmal auch die Texte in ihren Filmen gesprochen. Mittlerweile lässt sie das Profis machen, was sicher auch zur Qualität ihrer Produktionen beiträgt. Ich sage das ganz wertfrei. Ich habe einfach einen s-Fehler. Vielleicht ganz charmant, im Film leider völlig unbrauchbar. Aber hoppla, ich verliere gerade den Faden. Gut. Zuerst Sonjas Filmerfolge. Dann mein Mitwirken in einer Filmproduktion. Die weibliche Hauptrolle in „Flashback“.

Das führte zum Besuch der Staatsmeisterschaft vergangenen Mai in Tirol. Und da eröffnete sich mir eine neue Sichtweise auf die Welt des Films. Ich wurde Zeuge des Blickwinkels eines Filmjurors. Und dieser Blickwinkel ist doch ein ganz anderer. Oder?

Nicht mehr nur der eigene Geschmack, die eigene „Landkarte“, die eigenen Assoziationen. Vielmehr die Beurteilung von Produk-

tionen nach objektiven Kriterien. Aber halt - wie passen „Beurteilung“ und „objektiv“ eigentlich zusammen? Schließen diese beiden Begriffe einander nicht weitgehend aus? Und nach welchen Kriterien eigentlich?

Ich habe als Frischling bei den Staatsmeisterschaften 2005 so viele Filme hintereinander gesehen wie noch nie in meinem Leben. Und welch eine Bandbreite! Unterschiedliche Genres, unterschiedliche Inhalte, unterschiedliche Botschaften. Und von sehr unterschiedlicher Qualität. Teilweise war ich wirklich überwältigt, wie ein Thema umgesetzt wurde. Es war sicher das eine oder andere Projekt dabei, das eine professionelle Vermarktung verdient hätte. Andererseits, und das ist jetzt sehr subjektiv, waren Filme dabei, die mich gar nicht angesprochen haben.

Nach „Flashback“ habe ich gemeinsam mit Freunden und Familie ein eigenes Filmprojekt umgesetzt. Dieser Film war ein sehr persönliches Geschenk an einen meiner liebsten Freunde. Mit dem Ergebnis waren wir schlussendlich alle sehr zufrieden. Zumindest wurde mir das glaubhaft versichert. Was ich damit sagen will? Ich habe eine Vorstellung davon, was in so einem Filmprojekt an Herz, Zeit,

Freude, Begeisterung, Arbeit und NERVEN steckt. Letztendlich fast unabhängig davon, ob es zum **Schluss ein objektiv „guter“ oder aber „schlechter“ Film** geworden ist.

Aber Hand aufs Herz: es gibt Filme, die sind nach der Meinung **einer bestimmten Gruppe „gute“** Filme. Wenn man beispielsweise nach der Mehrheit der österreichischen Kinobesucher geht, dann sind Filme mit hohen Besucherzahlen **„gut“**. Weil sie viel Geld einspielen. Wenn man nach der Meinung der Juroren im Rahmen der Filmfestspiele von Cannes geht, sind Filme mit hohem künstlerischem Anspruch **„gut“** und werden ausgezeichnet. Oft gehen diese beiden Varianten von **„gut“** gar nicht miteinander einher.

Vieles, was ich während der Staatsmeisterschaft im Vorjahr von den Juroren an guter, aber auch schlechter Kritik über die Filme gehört habe, konnte ich nachvollziehen. Trotz fehlenden Vorkenntnissen oder mangelndem Fachwissen. Manches wäre mir nicht aufgefallen, weil mir das technische Wissen als beinahe **„Nichtfilmer“** einfach fehlt. Und mit so manchem, was da die Juroren beurteilt haben, war ich schlichtweg nicht einverstanden.

Da lag es nahe, sich mal anzusehen, nach welchen objektiven Kriterien ein Film beurteilt wird.

Die Ausbildung zum Filmjuror ist in drei Blöcke, die jeweils ein-

halb Tage dauern, eingeteilt. Am ersten Wochenende geht es ganz allgemein um den Film als künstlerisches Medium. Wie ist ein Film aufgebaut? Welche gestalterischen Instrumente stehen in einem Film zur Verfügung? Wie kann und wird auf den Zuseher Einfluss genommen? Dann wird auch schon übergeleitet auf die Bewertungskriterien im Rahmen der Jurierung und ein erster Einblick in die Wettbewerbsbestimmungen gegeben.

Drei Gedanken sind mir von diesem Wochenende ganz stark in Erinnerung geblieben.

Das erste Schlagwort ist „Codierung“, das uns im Rahmen der gesamten ersten Einheit beschäftigt hat. Arno Aschauer von der Filmschule Wien hat sehr anschaulich gemacht, wie viel tatsächlich bewusst und mit einer



A. Aschauer bei seinem Vortrag

Neues vom Verband

bestimmten Zielsetzung im Film umgesetzt wird. Wie viel unterschiedlich und ohne dass es uns bewusst ist, transportiert wird.

Da hat sich bei mir die Frage aufgedrängt, ob ich mir das Medium **Film** wirklich „entmystifizieren“ will. Will ich wirklich wissen, warum man „Pretty Woman“ das zehnte Mal sehen kann und es immer noch nett findet? Dass es einen Zusammenhang gibt zwischen jener Szene, in der sich Julia Roberts im Hotelzimmer sofort die Schuhe auszieht und jener, als Richard Gere dann im Park das gleiche tut und das erste Mal das Gras unter seinen Füßen spürt? Wo bleibt denn da die Magie des Films?

Das zweite ganz Wesentliche in der Jurytätigkeit ist Objektivität. Das hat Georg Schörner sehr klar zum Ausdruck gebracht. Jeder hat seine eigene emotionale „Landkarte“, seine ganz individuellen Assoziationen mit einem Film. Als Juror - nicht als Zuseher! - muss man immer den Versuch unternehmen, genau dieses Persönliche weitgehend auszuschalten. Als Arachnophobiker muss man einen Film über Spinnen genau so fair und offen und nach gewissen Regeln beurteilen können wie einen Dokumentarfilm über Bali. Vielleicht liegt darin oft auch der größte Unterschied zwischen der Beurteilung der Jury und der Meinung des Publikums.

Und das dritte ist die Nachvollziehbarkeit. Unabhängig davon, wie man als Jurymitglied einen Film bewertet, die Anmerkungen sollten zur Wertung passen. In den einleitenden Worten einen Film über den grünen Klee zu loben, ihn dann aber nur durchschnittlich zu bewerten, kann das Publikum nicht verstehen. Oder



man legt als Jurymitglied auf einen bestimmten Bereich - beispielsweise die Kameraführung - immer besonderen Wert. Dann sollte man dieses Kriterium auch bei jedem Film gleich streng beurteilen. Bei einem einzelnen Werk dann wegen anderer positiver Kriterien die Kameraführung zu vernachlässigen, ist weder fair noch verständlich.

Es waren sehr interessante und kurzweilige eineinhalb Tage. Die Jurytätigkeit ist eine komplexe und insbesondere sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die wohl immer wieder unterschätzt wurde und wird. Ich bin schon gespannt, welche neuen Einblicke uns beim nächsten Termin im November in die Jurierung gewährt werden.

Ehrenpreis „Leidenschaft Film“ an Fritz und Nelli Telatzky

Laudatio von Peter Glatzl, FC Neunkirchen

Dieser Preis soll nicht eine Einzelleistung oder einen Film herausstreichen, sondern soll Filmautoren ehren, die über viele Jahre, ja Jahrzehnte durch ihre vielfältigen Filmbeiträge eine Bereicherung des österreichischen nichtkommerziellen Filmwesens geschaffen haben und deren Leidenschaft für das Medium Film spür- und erlebbar ist (Definition G. Schörner).



Fotos: G. Wolfram

Liebe Nelli,
sehr geehrte Damen und Herren!

Bei solchen Ehrungen ist es üblich, immer nur das Beste und Vorteilhafteste über die Geehrten zu sagen. Ich werde diese Tradition nicht brechen - aber nicht, weil es so üblich ist, sondern weil es im Rückblick auf meine 30-jährige persönliche und filmische Freundschaft mit Nelli und Fritz Telatzky ehrlich nur positive Erinnerungen gibt.

1975, ich war gerade frischgebackener Obmann des Filmclubs Neunkirchen, kamen Telatzkys zu

uns und brachten einen Reisefilm mit. Fritz unüberhörbar wienerischen Ursprungs („Favoritner Slang“), sehr ruhig, den Schalk in den Augen, manchmal auch auf den Lippen - Nelli, groß, blond, sehr energisch ... und eindeutig die rededefreudigere der beiden.

Also, wir haben uns den Film angeschaut, war für diese Zeit nicht schlecht gemacht, insbesondere die Vertonung hat meine Aufmerksamkeit erregt, Kommentar, Musik, O-Töne, alles da, nur halt noch nicht im typischen Telatzky-Stil, den wir später kennen und schätzen gelernt haben.

Nachher führte ich ein Gespräch mit Nelli: *„Wie haben Sie die Vertonung gemacht? Haben Sie die in einem Studio abgemischt?“* – Nelli: *„Nein, wir mischen den Ton zuhause. Mein Mann hat das Mikrophon, und wenn Musik kommt, hält er das Mikrophon vor den Tonbandlautsprecher und wenn Text kommt, spricht er hinein und die Musik läuft im Hintergrund weiter.“*

Und diese Aussage ist typisch für den kreativen Umgang mit der Technik, der den Telatzkys zu eigen ist - oder wie ich immer sage: **„ihre kreative Schlampigkeit“**.

Nun gut, sie sind beim Filmklub geblieben und Fritz wurde später mein Nachfolger als Obmann.

Sie haben weiter Filme über ihre Reisen gemacht, Afrika war zu diesem Zeitpunkt schon abge-

Aus den Regionen

hakt, es kam Asien an die Reihe. Als die weiten Reisen zu beschwerlich wurden, sind sie mit ihrem VW-Bus und ihren Kameras durch Europa gezogen. Fritz unerschütterlich selbst im tiefsten Dschungel immer das Stativ dabei, Nelli mit kleiner Handkamera, auf originelle Motive fokussiert.

Aber sie haben schon damals nicht nur Reisefilme gemacht, sondern auch kurze Spielfilme aus Nellis bis heute nie versiegendem Ideenschatz, kleine Komödien und Mystery-Filme, wie man heute sagt. - „Die Frau am Weg“, „Tödliche Teilung“, „Die Warnung“ - aber wirklich eingeschlagen haben diese Filme bei den Wettbewerben damals nicht, vielleicht war auch die Zeit noch nicht reif dafür.

So richtig aufmerksam wurde man auf Fritz und Nelli, als sie begonnen haben, ihre Reisefilme mit dem typischen „Telatzky-Kommentar“ zu versehen, als bewussten Kontrast zu den wunderschön geschliffenen und gesprochenen Texten der damals Großen des Reisefilms. Sarkasmus und Ironie, stark ausgeprägte Eigenschaften von Fritz und Nelli, gern auf die Spitze getrieben, aber nie verletzend oder über das Ziel hinauschießend - das war eine Mischung, die beim Publikum voll angekommen ist. - Bei den Juroren zuerst weniger, aber die haben sich dann auch langsam daran gewöhnt. Wenn ich mich richtig erinnere, sind Fritz und Nelli

sogar eine der wenigen, denen es gelungen ist, sich mit einem Hochzeitsfilm - natürlich auf ihre Art - für die Staatsmeisterschaft zu qualifizieren. Wichtig war den beiden aber immer in erster Linie das Publikum, wenn der eine oder andere Preis dabei herausgeschaut hat, waren sie natürlich auch nicht unglücklich.

Nelli sprudelt nicht nur vor Filmideen über, sie ist auch eine exzellente Zeichnerin. Als sie und Fritz mir erzählten, sie hätten eine Telatzky-Version der Nibelungensage als „Zeichenfilm“ im Auge, habe ich ihnen angeboten, dieses doch sehr schwierige Vorhaben einer „etwas anderen Gestaltung“ gemeinsam zu realisieren. Nelli lieferte die Zeichnungen, zusammen mit Fritz den (wie immer ironischen) Kommentar, meine Frau und ich übernahmen die technischen Dinge, also Tongestaltung, Visualisierung, Endfertigung. Die Mühe hat sich ausgezahlt, „VerNibelungen“ erhielt bei der Staatsmeisterschaft in St. Pölten eine Goldmedaille.

Als aus gesundheitlichen Gründen die Reisen nicht mehr möglich waren, haben sich die Telatzkys unverzagt mit frischen Kräften auf die Minutencup-Filme gestürzt und auch in diesem Bewerb jahrelang ihre Spuren hinterlassen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Gewinner des ersten Minutencups der UNICA Nelli und Fritz Telatzky hießen.

Hier möchte ich zu guter Letzt eine Eigenschaft der Telatzkys ansprechen, die nicht so allgemein bekannt ist, sich aber im Filmgeschehen des VÖFA niederschlägt: Motivierung und Aktivierung ihrer Klubkolleginnen und -kollegen zu gemeinsamen Aktivitäten. Wenn auch die Aktivität im Hinblick auf eigene Filme der Mitglieder in ihrem Filmklub nicht gerade überwältigend ist, Telatzkys schaffen es immer wieder, alle mit Begeisterung um sich zu scharen, um einen neuen Gemeinschaftsfilm zu drehen. „Wer rastet, der rostet“, und so ist gerade ein Film fertig geworden und Nelli hat schon ein neues Drehkonzept für den Herbst vorgelegt.

So würdigen wir heute das Schaffen eines Filmautoren-Ehepaares, das in den letzten 25 Jahren regional und überregional seine filmischen Spuren hinterlassen hat **und mit den „Telatzky-Filmen“ zu einer Art Markenzeichen geworden ist.** Mit manchen schriftlichen Kommentaren zum VÖFA-Geschehen haben sie für Aufregung und Zustimmung gleichermaßen gesorgt, letztendlich konnte ihnen aber niemand ernsthaft böse sein. Leider hatte Fritz einen schlechten Winter. Obwohl er heute nicht bei uns sein kann, möchte ich sie beruhigen, er ist wieder auf dem Wege der Besserung.

„**Leidenschaft Film**“ ist vielleicht ein vielschichtig interpretierbarer Begriff, aber wenn man damit

kindliche Freude und Begeisterung am Ersinnen und Realisieren eines Filmprojektes mit einschließt, dann liegen wir bei Nelli und Fritz Telatzky goldrichtig. In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Schaffensfreude!



Replik von Nelli Telatzky

Ich danke im Namen von uns beiden für die Ernennung zum Amateurfilm-Urgestein. Nachdem jetzt unser reicher Erfahrungsschatz anerkannt wurde, drängt es mich, Grundlegendes an unsere Amateurfilm-Nachfahren weiterzugeben.

Dank dem lieben Gott und unseren Pharmakonzernen werden wir alle alt wie nie zuvor - doch dabei geht zizerlweise die Vitalität flöten. Für diesen Fall hat sich unser Hobby sehr bewährt, denn es lässt sich auch im Liegen aus-



üben! Wir können nicht mehr filmen, weil es mit der Mobilität hapert. Wir können nicht mehr schneiden, weil die moderne Technik für uns ein böhmisches Dorf ist. Wir können nicht mehr vertonen, weil wir beide immer terrischer werden. Aber wir können delegieren! In unserem Klub findet sich manches Talent. Da bedient einer die Kamera, ein anderer schneidet und der Dritte vertont die Filme. Wir geben nur unseren Kren dazu, sind aber am Erfolg maßgeblich beteiligt!

Diese Vorgangsweise können wir künftigen Urgesteinen nur warm empfehlen!

Silbernes Ehrenzeichen

- Dieter Arbeiter (FK Ferlach)
- Johann Grundnig (FVK Villach)
- DI Peter Christian Herbrich
(WKG Radenthein)
- Ing. Herbert Klingspiegel
(FK Klagenfurt Wörther See)
- Alois Pirker (WKG Radenthein)
- Manfred Thurner (FVK Villach)
- Peter Moser (VC Zillertal)
- Eduard Bertolin (VC Zillertal)
- Toni Steiner (VC Zillertal)
- Richard **Hechenblaikner** (VC Zill.)

Unser Klubhausherr, Gründungsmitglied und jahrzehntelanger Funktionär Rudolf Hewelt hat uns kurz nach seinem 93. Geburtstag am Montag, den 3. April 2006, für immer verlassen.

Seit seinem 23. Geburtstag war er der Filmerei verfallen. So war es nicht verwunderlich, dass er im



Jahr 1965 bei der Gründung des FK Horn maßgeblich beteiligt war. Seit den frühen

70-er Jahren stellte er seine Räumlichkeiten im Keller für das Klubleben zur Verfügung. „Jeden Freitag 20 Uhr Bahnstraße 10“ wurde zum Slogan für unser gemeinsames Hobby in einer freundschaftlichen Klubatmosphäre.

Rudi Hewelt galt alle Jahre hindurch als treibende Kraft mit zahlreichen humorvollen Ideen, die er begeistert im Film umsetzte. Die Jahreschronik der Stadt Horn - die Horner Splitter - waren auf sein Engagement zurückzuführen und er hat sie über Jahrzehnte selbst gestaltet. Filme der Öffentlichkeit zu zeigen war sein besonderes Anliegen. Dazu hat er keine Mühen gescheut.

Wir verlieren mit ihm ein großes Vorbild, einen humorvollen Klubfreund, einen begeisterten Filmer, der es verstand, uns immer wieder zu motivieren. Er wird uns sehr fehlen!

AFVC Horn

Wettbewerbe

Fritz Moravec Award 2006

ein ganz persönlicher Bericht von Mag. Gerold Sturm, FK Aichfeld

Nach zweistündiger Fahrt und Renovierungsarbeiten bei meiner Tochter kam ich etwas ermüdet im Bezirksmuseum Hietzing an. Die Müdigkeit verflieg aber bald bei der freundlichen Begrüßung und ich fühlte mich willkommen geheißen. Als ich auf der VÖFA-Homepage zum ersten Mal von diesem Wettbewerb las, klickte es in mir und ich erinnerte mich an ein persönliches Treffen mit Prof. Fritz Moravec im Sommer 1963 am Berghaus Moserboden. In meinem Tourenbuch fand sich sogar ein Autogramm von ihm:



Seit zwei Jahren schon arbeitete ich an einem Film über meinen tödlich verunglückten Bruder Hilmar Sturm, der von vielen Expeditionen im Himalaya und Karakorum erfolgreich nach Hause gekommen war. Die ersten Filmversionen waren aber viel zu lang und erst seit der Mitgliedschaft im FK Aichfeld (ab 2005) lernte ich,

wie ich es besser machen könnte. So entstand ein 23-min-Film, den ich zum Wettbewerb mitnahm.

Der Ablauf des Bewerbes hatte etwas Familiäres an sich, eine entspannte und lockere Atmosphäre unter der Moderation von Egon Stoiber machte diesen Nachmittag besonders angenehm. Auch die Anwesenheit der Familienmitglieder Moravec und des VÖFA-Präsidenten gab diesem Bewerb einen sehr würdigen Rahmen. (Es kann sein, dass noch andere prominente Besucher da waren, aber ich kenne noch viel zu wenige Leute).

Unterstützt wurde ich von meinen beiden Kindern, die in Wien wohnen. Und gefreut hat mich der Besuch der Tochter des ehemaligen Firmenchefs meines Bruders, die in Hietzing wohnt.

Da ich zum ersten Mal eine Jurybewertung erlebte, kann ich nicht viel darüber sagen. Die freundlichen und aufbauenden Worte waren aber sehr wohltuend, auch wenn die reichlich vorhandenen Fehler und Unzulänglichkeiten meines Films genauso erwähnt wurden. In der Zwischenzeit hätte ich auch selber viele Änderungen und Verbesserungen in den Film eingebaut. Und so lernt man mit



Mag. G. Sturm

Wettbewerbe

jedem neuen Film und auch beim Anschauen anderer Filme.

Von den gezeigten Filmen war ich begeistert von „Ein rauhes Paradies“ und „Hier starb Josef Enzensperger“, aber auch die Filme „Auf den Spuren von Dr. Julius Kugy“, „Bergtour Wildspitze“ und „Die fallenden Seen von Plitvice“ haben mich sehr interessiert, da ich in diesen Gegenden bereits einmal war.

Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung: Die Räumlichkeit, die professionelle technische Ausführung, die Jury, die Moderation und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Ergebnisse:

Moravec-Award 2006

Ein rauhes Paradies
(Willy Lang, LUX)

Weitere Filme in der Reihenfolge ihrer Bewertung

Hier starb Josef Enzensperger
(A.Wallner, D)

Hilmar Sturm -
Aus dem Leben eines Bergsteigers
(Mag.G.Sturm, Ö)

OM-Urlaut des Seins (R.Wihan, Ö)
Auf den Spuren v. Dr.Julius Kugy
(F.Eberhard, Ö)

Welt der Mineralien (D.Brucker, D)
Der Weite ganz nah (A.Wallner, D)
Bergtour Wildspitze
(W.Rittinger, Ö)

Die fallenden Seen von Plitvice
(A.Wallner, D)

Natur-Eis-Trolle (L.Sebela, D)

Ergebnisse LM 2006

Region 3

24.3. - 25.3.2006

Filmamateure Ausseerland

OÖ Landesmeister

Lot Cape chen (Rotkäppchen)
(Prof. Manfred Pilsz)

Salzburger Landesmeister

Tauernsommer (Albert Ausobsky)

Weitere 1. Ränge

Rurutu (R.Wihan)

2. Ränge/Teilnahme STM

Die Goldkette (D.Hollerweger)
Sina - Cave (Ing.Dr.F.Schlager)

Ausseer Trachtenhandwerk (M.Rastl)

Herbstimpression
(Mag.Prof.B.Skribek)

Spiegelbilder einer Stadt
(H.Scheucher)

D.Ende v. Regenbogen (V.Kaluza)
Frau Natalie (G.Mayrhofer)

Jeunesse

Die Goldkette (D.Hollerweger)

Region 2

24.3. - 26.3.2006

FVC Krems

NÖ Landesmeister

Wien bleibt Wien
(Renate und Heinz Wagner)

Weitere 1. Ränge

Zwischen Märchen u. Wirklichkeit
(M.u.H.Kristinus/M.Lauer)

Wir alle sind Brüder (FVK St.Pölten)

Da Göschl Schuasta (R.u.H.Wagner)

2. Ränge/Teilnahme STM

Jenseits von Tibet (M.u.H.Kristinus)

Panis angelorum - Brot der Engel
(E.Sprenger)

Wettbewerbe

Ergebnisse Landesmeisterschaften 2006

Region 1

31.3. - 2.4.2006

AFGV Ottakring

Wiener Landesmeister

Himba (Sonja Steger)

Weitere 1. Ränge

Die Geburt eines Juwels (P.Klimo)

Wie die Schildbürger zu ihrem Ruf kamen (EHT-Team)

Kraxi u.d.Rabenbande (E.Seiringer)

2. Ränge/Teilnahme STM

Uhrwerk des Himmels (J.Plitzner)

Raumvermessung (O.Schödl)

DD (M. Fandl/H.G.Heinke)

Entkommen (R.Hammel/C.Pattera)

BA-BO ... Immer wieder

(Team Video E.Gaidos)

Region 4

31.3. - 1.4.2006

FVC Steiermark

Landesmeister Steiermark

Immer auf der Hut (Karl Resch)

Weitere 1. Ränge

Anna f.-inside.outside (A.Stabinger)

Wo die Traube reift

(Kroseley/Mesaritsch/Puchtler)

Der 35051. Tag im Leben meiner

Großmutter (W.Kohlroser)

2. Ränge/Teilnahme STM

Im Revier (G.Elgnier)

Chancenlos (G.Egger)

Der Clubfilm (K.Klimisch)

Oiwei (H.Schimeczek)

Reise nach Timbuktu (D.Bischoff)

Als die Bäume den Wald verließen
(K.Resch)

Jeunesse

Anna f.-inside.outside (A.Stabinger)

Region 5

8.4. - 9.4.2006

FK Klagenfurt-Wörthersee

Kärntner Landesmeister

He, Joe! (Richard Lamprecht)

Weitere 1. Ränge

Red Santa Down

(KOLA-Prod., HT-F., NCS, ODF)

2. Ränge/Teilnahme STM

Stellas Lächeln (T.Schwarzbauer)

Der Krieg an Kärntens Grenze

(F.Eberhard)

9 Dives - Making of (P.Kreuzer)

Tag 8 - vergessen - Kurzfassung

(One Dark Fin Filmcommunity)

Die Semperoper

(E.Grafitsch/M.Maurer)

Die Zeit und die Unendlichkeit

(E.Thurner)

Jeunesse

Red Santa Down

(KOLA-Prod., HT-F., NCS, ODF)

LM Region 6

von Alfred Oberkofler, Reg.leiter

Vom 19. bis 22.4.2006 wurde vom Videoclub Zillertal im Pfarrsaal von Ried i. Z. die diesjährige LM für Tirol und Vorarlberg mit Südtiroler Beteiligung durchgeführt.

Begonnen hat die Veranstaltung schon am 18. April mit der 20-Jahrfeier des Videoclubs Zillertal, bei der eine eindrucksvolle Filmvorführung über die Aktivitäten der letzten 20 Jahre, zusammengestellt von Klubobmann Bernhard Hausberger, gezeigt wurde. Anwesend bei dieser Feier

Wettbewerbe

waren Präsident Alois Urbanek, Vizepräsidentin Sonja Steger, Bezirkshauptmann Karl Mark, Pfarrer Erwin Gerst sowie die Bürgermeister von Ried, Hansjörg Jäger, und Kaltenbach, Klaus Gasteiger. Im Zuge dieser Feier wurden langjährige Mitglieder vom Klub für ihre Treue geehrt.

Die Juroren hatten 56 Filme mit einer Laufzeit von 560 Minuten zu bewerten. Davon waren 3 Beiträge aus Südtirol, 6 aus Vorarlberg und 47 aus Tirol. Es wurden 3 Gold-, 12 Silber-, 33 Bronzemedailles und 8 Diplome vergeben. 13 Filme erreichten die Berechtigung zur Teilnahme an der Staatsmeisterschaft.

Die Goldmedaillen blieben alle in Tirol und von den Silbernen wanderte eine ins Ländle. Nach Vorarlberg gingen noch 5 Bronzemedailles und 1 Diplom, Südtirol errang 2 Bronzemedailles und 1 Diplom. Eine ausgezeichnete Projektion und akustische Vorführung rundete das von zahlreichen Besuchern umrahmte Programm ab.

Eine Freude war es, den Ausführungen der Jury, die sich aus Gerhard Wolfram, Helmut Gugerbauer, Peter Pipal, Peter Wachtler und Juryleiter Erich Riess zusammensetzte, zu folgen, die nicht nur die Mängel der Beiträge aufzählten, sondern auch immer die positiven Aspekte hervorhoben, sodass jeder Autor, der dabei war, viel von den Ausführungen der Jury gewonnen hat.

Ein besonderes Highlight war für Gäste und Jury die Auffahrt ins Schizentrum Hochzillertal, wo sie bei herrlichem Sonnenschein das Panorama genießen konnten.

Die Preisverteilung wurde in einem würdigen Rahmen, begleitet von der jungen Bläsergruppe Andreas, Simon, Markus und Armin, durchgeführt.

Alles in allem eine sehr gelungene Veranstaltung, für die ich mich bei allen Verantwortlichen und Helfern auf das Herzlichste bedanken möchte.

Region 6

19.4. - 22.4.2006

VC Zillertal

Landesmeister Tirol

Ein etwas anderes Jahr
(Bernhard und Karin Hausberger)

Landesmeister Vorarlberg

Wakuluzu (**Brigitte Dobler, 2.Rang**)

Weitere 1. Ränge

Königinnenzucht (M.u.J.Kainzner)

Ulmende (W.Schwaiger)

2. Ränge/Teilnahme STM

Tönendes Holz (H.Schober)

Holz-Verarbeitung

(A.Oberkofler/R.Hechenblaikner)

Nordic Walking (A.Naschberger)

Goldfäden (P.Götschl/E.Weiskirchner)

Alles läuft für Dhulikhel

(W.Wegscheider)

Die häufigsten Gesundheitsrisiken

unserer Zeit (F.u.I.Thallmann)

Oldiefete (L.Feußner)

Üwagwoscht (FVK Fieberbrunn)

Rotholzer Käsespezialitäten

(R.Hechenblaikner)

Die Staatsmeisterschaft 2006

erlebt von Dr. Georg Schörner, Generalsekretär des VÖFA

Der Ort

Man nehme eine Weltgroßstadt mit allem, was dazugehört (Fußgängerzone, Schulen, Universität, Theater, Bahnhof, Krankenhaus, Parkgaragen, Lokale und Restaurants, Hotels, Geschäfte, Kino, Industriebetriebe, Museen u.v.m.), und bilde es im Modellbahnmaßstab HO ab: das ist Leoben.

Der Austragungsort in der Volksschule in Göss war ideal gewählt. Volksschulen wird man sich überhaupt merken müssen: sie haben **Festsaal, Aufenthaltsräume, Foyers** und Küchen, meist samstags schulfrei und mit Glück ist der Freitag nach dem Feiertag ein schulautonomer Tag.

Der Ausrichter, der Film- und Videoklub Leoben unter Klubleiter Dietmar Lackner hatte sich mit den Vorbereitungen große Mühe gegeben, auch der vorgesehene Ausflug in das Hochofen-, Stahl-

und Walzwerk in Donawitz inklusive exzellentem Mittagessen war ein voller Erfolg. Leider

musste der zweite Ausflug (Erzberg) aus Zeitgründen wahlweise in die Filmvorführzeit fallen, soll aber sehr interessant gewesen sein.

Leoben bot auch sonst sehr viel, etwa das neue Museum der Bergbau- und Eisenstadt oder die hochrangige Kulturausstellung „**Die Welt des Orients**“.

Technisch war die Veranstaltung in Ordnung, wenn es auch am Anfang sichtlich Einstellungsprobleme bei Bild und Ton gab. Die Betreuung war steirisch herzlich und damit sehr erfreulich.

Der einzige Nachteil war vielleicht die Dislokation zwischen Veranstaltungsort, Gastronomiebetrieben und Hotels, was das VÖFA-eigene Nachtleben etwas erschwerte.

Die Vorführung und der erste Bewertungsdurchgang 58 Filme sollten ihren Weg nach Leoben finden, zwei davon, noch dazu rare Jeunesse-Beiträge wurden nicht eingesandt; schade.



Auf dem Erzberg



Fotos: B.Hausberger

Im Werk in Donawitz

Wettbewerbe

Nicht weniger als 12 Beiträge wurden von den Autoren zwischen Landes- und Staatsmeisterschaft verändert und ausgetauscht, was leider zu Verwechslungen führte und letztlich eine bekannte Autorin traf.

Die Jury unter Ing. Kurt Körbler fungierte souverän, wenn sie sich auch anfangs an das neue **Procedere mit der „100-Sekunden-Regel des Film-Autors“** erst gewöhnen musste. Die Diskussionen waren lebhaft und sehr sachlich, der Ton harmonisch.

Am Mittwoch ging 's los. Da es sich um eine „Bewegungsvolksschule“ handelt, führte die drahtig-dynamische Frau Direktor samt ihren Lehrerinnen (wirkt die Bewegungsvolksschule oder haben Dicke ein Berufsverbot?) und der Schülerschar vergnügt das Bewegungsangebot vor.



Dann begannen die insgesamt 14 Filmblöcke. Da ich aus persönlichen Zeitgründen heuer bei den Regionen verhindert war, waren alle Filme für mich neu. Wenn auch die Filmanzahl nicht so hoch

war, **die Länge der Filme macht 's** aus: allein 5 Filme über je 25 Minuten Laufzeit.



Die echte Sensation war die Publikumsteilnahme. Schon Mittwochnachmittag der Saal nahezu voll und das konstant bis zur Juryschlussbesprechung. Bewährt hat sich auch das neue System. Während früher viele nur die zahlenmäßige Blockabstimmung abwarteten und dann zum Cafébuffet eilten, **„mussten“ alle im Saal bleiben.** Erfolgreich auch die 100-Sekunden-Regel: sie wurde selten in Anspruch genommen, aber das beliebte Pausengespräch **„Wenn die Jury doch nur die Tafel im Hintergrund gesehen hätte, wäre der Sinn doch klar erkennbar gewesen ...“** blieb diesmal aus.

Die Jury wertete im ersten Durchgang verhältnismäßig streng. **Selten fielen „Einser“ bei einem Juror** und mehrheitlich, also platziffernmäßig, dauerte es überhaupt bis zum Film Nr. 53, bis ein Film **im ersten Durchgang auf „1“ lag.** **Letztendlich lag im „vorläufigen Einser-Kisterl“ nur ein einziger** Film, der spätere Staatsmeister.

Eine schwierige Situation

Alles ging gut bis Film Nr. 49, Bernhard Hausbergers minutiöse Aufarbeitung seiner Krebserkrankung samt Großaufnahmen aus der Operationssaalkamera.

Die emotionale Nähe der langjährig befreundeten Juroren mit dem Autor samt der harten Filmdarstellung führte zu einer momentanen starken nervlichen Belastung zweier Juroren, die sich außerstande sahen, den Film als Film zu bewerten. Eine noch nie da gewesene Situation.

Leider wurde dies von einem Teil des Publikums und dem Filmautor in sehr heftiger und unamikalischer Weise gerügt. Filmen ist doch für uns alle ein Hobby und da sollten Verbissenheit, Aggression und das Bloßstellen Unbeteiligter doch nicht zum Umgang gehören; aber wer in einer solchen Situation kein Fingerspitzengefühl hat, **wird's auch nicht mehr lernen.**

Da es schon spätabends war, wurde beschlossen, den Film am nächsten Tag zu bewerten. Am Morgen war die Situation viel klarer, der Film konnte als normaler Wettbewerbsfilm bewertet werden und erreichte eine Silbermedaille.

Meine persönliche Meinung: Hätte Bernhard Hausberger diesen Film außer Programm gezeigt, hätte er viel mehr die von ihm gewünschte Breitenwirkung erzielt und er wäre mit Standing Ovationen als Held gefeiert worden. Nun ja ...

Schlussbesprechung

Bei der Schlussbesprechung wurden dann einzelne Filme im Detail diskutiert und alle abgestimmt. Dabei wurden einige - meist verbal begründete Anhebungen - vorgenommen, sodass als Schlussbilanz 8 Goldmedaillen, 16 Silbermedaillen, 26 Bronzemedaillen und 6 Diplome verblieben. Dazu noch die **Sonderpreise, wobei** sogar der Flamingo für ein Jahr einen neuen Kostplatz bei Prof. Pilsz fand. Problematisch finde ich die große Anzahl an Bronzemedailles (46 % der Filme) und die geringe Anzahl an Diplomen (nur 10 %). Man wird langfristig nachdenken müssen, den Rang 3 - unter neuen Bezeichnungen - wieder in zwei Ränge zu splitten.



Foto: G.Wolfram

Die Goldenen

Im Folgenden möchte ich die acht Goldfilme dem Leser kurz vorstellen (in der Vorführreihenfolge):

Karl Resch: Immer auf der Hut
Ein sehr gut gemachter Naturfilm über das Murmeltier. Da ich diesen bei der Projektion als Einzigen der 56 versäumt habe, kann ich nicht mehr dazu analysieren.

Antonia Stabinger:

Anna F. – inside/outside

Ein minimalistischer Jeunesse-Film mit der Autorin als Hauptdarstellerin (die dafür auch den Darstellerpreis bekam) über eine junge Frau in bürgerlichen Verhältnissen, die sich selbst die Probleme und Schattenseiten des Lebens nicht eingestehen will bzw. nach außen hin nicht transportiert.

Karl Resch: Als die Bäume den Wald verließen

Die zweite „Goldene“ des Autors, ein exzellenter 14-Minuten Naturfilm, dessen Qualitäten sicherlich nicht im Detail schriftlich beschrieben werden können. Den Film muss man sehen! Besonders gewürdigt: die exzellente akustische Gestaltung (Sonderpreis).

Michael Fandl/Hans Georg Heinke:
DD

Ein packender Krimi aus einem futuristischen Drogenmilieu. Gut gespielt, exzellente Regie, interessante Themenumsetzung.

Maria u. Helmut Kristinus/
Margaretha Lauer:

Zwischen Märchen und Wirklichkeit

Ein kritischer, aber dennoch vor allem optisch opulenter Dokumentarfilm über Indien mit klugem Kommentar. Welche Qualität dieser Film hatte, zeigte sich schon daran, dass er bei der Staatsmeisterschaftsabstimmung die einzige Gegenalternative gewesen ist.

Albert Ausobsky: Tauernsommer

Die 21-Minuten-Naturfilm-Symphonie des Autors zum Thema, der ein besonderes Auge für die Kamera hatte, was auch mit einem Sonderpreis gewürdigt worden ist.

Manfred Pilsz: Lot Cape Chen

Die ebenso kluge wie hintergründig-merkwürdige Umsetzung des bekannten Themas (Rotkäppchen) in Richtung fernöstliche Mangas. Wie immer nur für schnelle Mitdenker und Leute mit großem Fundus. Von der Jury zusätzlich mit dem Flamingo gewürdigt.

Und der *Staatsmeister*:

Kola Prod., HT Films, NCS, ODF:
Red Santa Down

Die wohl beste Satire auf das Amerika von heute, die Jagd auf Terroristen, den Glauben an Amerika. Eine fiktive amerikanische militärische Kommando-gruppe jagt in Finnland den Weihnachtsmann als Terroristen und **spricht praktisch „in Zitaten“ von Georg W. abwärts („Sir, wie kann ich meinem dreijährigen Sohn erklären, was ich hier tue?“ - „Schau auf die Fahne und du weißt die Antwort!“). Bissig, satirisch, knallig.** Ein Spiegel für die USA!

Ein verdienter Staatsmeister und erfreulicherweise noch als Jeunesse-Gruppe. Dem Film wünsche ich besonders viel Erfolg in englischer Synchronisation bei vielen amerikanischen Wettbewerben.

Wettbewerbe

Die Schlussveranstaltung

Am Sonntag fand eine lange, stimmungsvolle Schlussveranstaltung statt. Sehr schön die Einlagen **durch den Bergmannchor** („ja den Söhnen der Grube und der Berge gibt ein jeder freudig die Hand - es lebe hoch der Bergmann Stand ...“). Das Ehepaar Telatzky bekam den **ersten „Leidenschaft Film - Preis“** des VÖFA für jahrelanges Filmgestalten, aus dem die Leidenschaft zum Film erkennbar ist, verliehen. Die besten Klubs und Einzelautoren des Verbandswettbewerbes wurden geehrt, Silbermedaillen verliehen und die vielen Staatsmeisterschaftsmedaillen und Sonderpreise vergeben, Fotos gemacht, Reden geschwungen, geweint, gelacht usw. Ah ja, Filme haben wir auch gesehen.

Resümee

Eine sehr schöne Staatsmeisterschaft, gut durchgezogen, mit rundem Ergebnis und letztendlich **einer hohen Anzahl an „Goldenen“**. Das verbesserte Bewertungssystem hat sich bewährt, die Autorenwortmeldungen zeitlich in **Grenzen gehalten**, die „**Gleichmacherei**“ einer Abstimmung nach Diskussion ist nicht eingetreten (von 1-3 oder 2-D war in einzelnen Filmen alles drin) und viele waren happy. Bei einigem Verständnis und gutem Willen Einzelner hätte die Zwischeneinlage nicht sein müssen. Danken wir für diese schöne Veranstaltung dem Ausrichter und freuen wir uns auf die Staatsmeisterschaft 2007 in Wien (KdKÖ).



Foto: G. Wolfram



Fotos: B. Hausberger

Wettbewerbe



Foto: G. Wolfram



Fotos: B. Hausberger

Wettbewerbe

Ergebnisse der Staatsmeisterschaft 2006

Staatsmeister 2006

Red Santa Down
(Kola-Prod., HT Films, NCS, ODF)

Weitere Goldmedaillen

Lot Cape chen (Prof.M.Pilsz)
Immer auf der Hut (K.Resch)
Anna f. - inside.outside
(A.Stabinger)

Als die Bäume den Wald verließen
(K.Resch)

DD (M.Fandl/H.G.Heinke)
Zwischen Märchen und
Wirklichkeit
(M.u.H.Kristinus/M.Lauer)

Tauernsommer (A.Ausobsky)

Silbermedaillen

Himba (S.Steger)
Wir alle sind Brüder
(FVK St.Pölten)

He, Joe! (R.Lamprecht)
Rurutu (R.Wihan)
Ulmende (W.Schwaiger)
Sommerlicht (H.Melichar)
Jenseits von Tibet
(M.u.H.Kristinus)

Königinnenzucht (M.u.J.Kainzner)
Raumvermessung (O.Schödl)
Wien bleibt Wien (H.u.R.Wagner)
Sina - Cave (Ing.Dr.F.Schlager)
Die Geburt eines Juwels (P.Klimo)
Der 35051. Tag im Leben meiner
Großmutter (W.Kohlroser)
Ein etwas anderes Jahr
(K.u.B.Hausberger)

Entkommen
(R.Hammel/C.Pattera)
Wie die Schildbürger zu ihrem Ruf
kamen (EHT-Team)

Sonderpreise

Bemerkenswerte Darstellerin
Anna f.-inside.outside (A.Stabinger)

Bemerkenswerter Darsteller
He, Joe! (R.Lamprecht)

Bemerkenswerte Kamera
Tauernsommer (A.Ausobsky)

Bemerkenswerte Regie
Red Santa Down
(Kola-Prod., HT Films, NCS, ODF)

Bemerkenswerter Filmschnitt
DD (M.Fandl/H.G.Heinke)

Bemerkenswerte Filmidee
Ulmende (W.Schwaiger)

Bem.werte akust. Gestaltung
Als die Bäume den Wald verließen
(K.Resch)

Bemerkenswerter Familienfilm
Der 35051. Tag im Leben meiner
Großmutter (W.Kohlroser)

Joh.-Mittendrein-Gedenkpreis
Zwischen Märchen u. Wirklichkeit
(M.u.H.Kristinus/M.Lauer)

Preis der Jury
Lot Cape chen (Prof.M.Pilsz)

Bester Jeunesse Film
Red Santa Down
(Kola-Prod., HT Films, NCS, ODF)

Minutencup
Heiße Höschen (P.Kreuzer)

Erinnerung!

Aus gegebenem Anlass möchte der Vorstand nochmals darauf hinweisen, dass der Verband eine Landesmeisterschaft mit **€ 700,-** und eine Staatsmeisterschaft mit **€ 2.200,-** finanziell unterstützt.

Termine



Int. Filmfestival am Klopeiner See „Goldene Diana“ 21.8. - 25.8.2006

Thema frei.
max. Filmlänge 20 min

Die Filmvorführungen finden abends im Touristikinfozentrum Klopein statt. Rahmenprogramm. Schlussveranstaltung mit Tanz und Gesang, Minutencup.

Preise: Große Goldene Diana;
Diana in Gold, Silber und Bronze

Nennschluss: 1.8.2006

Nenngebühr: € 15,-

Nennungen an Paul Kraiger
9141 Eberndorf, Buchhalm 42

Info unter www.golden-diana.com



14. Eisenbahn - Transport - Traffic Film & Video Festival 19.9.2006 Filmklub Kapfenberg

Thema:

Jeder Transport zu Lande, zu
Wasser und in der Luft

Nennschluss: 14.8.2006

Einsendungen an:

Günther Agath

8605 Kapfenberg, Kernstockg. 13

☎ 0043/676/6101507

7. TOTI Int. Videofestival Maribor 25.11.2006

Veranstalter:

Film in video klub Maribor

Veranstaltungsort: Maribor

Dvorana Union, Prešernova ul. 1

Kategorien:

Dokumentation, Spielfilm, Anima-
tion, Experimentalfilm

maximale Filmlänge 15 min

Formate:

VHS, S-VHS, miniDV, DVD

Preise:

Grand Prix, Pokale, Diplome

Einsendeschluss 30.9.2006

Anmeldung u. Video senden an:

Ivan Erker, Post Restant

SL 2115 Maribor

Der Blick aus dem
Fenster, Videoskizzen
von unterwegs,
der Thriller im
Taschenformat,
Performance
vor dem Spie-
gel oder ein



Video-Gedicht, Vogel und Wurm -
auf die Perspektive kommt es an -
das alles und viel mehr ist uns
willkommen.

afc - Kurzfilmwettbewerb
11./12.11.2006

Erzählt uns eure Geschichten!

max. Filmlänge 5 min

Material nicht älter als 5 Jahre

Nennschluss: 17.10.2006

Kontakt: W. Artelt, artelt@aon.at

Nix für ungut – oder „Sie sprechen klug aus Ihrem Munde“
meint Peter Gruber, KdKÖ Wien

Immer wieder hört man bei unseren Veranstaltungen, die im Grunde ja einfach nur Kinovorstellungen sind, Kritik an den Veranstaltungsorten. Da ist das Bild nicht so hell oder scharf oder bunt, wie es sich einzelne Autoren vorgestellt haben, da ist der Ton zu leise oder zu laut, zu schrill oder zu dumpf, dort sind die Sitze unbequem oder das Buffet mangelhaft.

Nehmen wir uns in diesen eher nebensächlichen Details nicht all zu ernst und viel zu wichtig? Der **Besuch eines „no budget“- oder eines „Studentenfilm“-Festivals** kann einen meist eines Besseren belehren.

Aber VÖFA-Autoren möchten halt ein wenig höher hinaus. Da muss es schon völlig finster sein im Vorführsaal, da stört vielleicht den einen oder anderen sogar die behördlich vorgeschriebene Notbeleuchtung. Da sollte eine Klimaanlage für körperliches Wohlbefinden sorgen, kann aber auch zu Disputen im Publikum führen, denn dem einem ist es zu kalt, dem anderen immer noch zu warm und dem Dritten zieht es.

Auch das in einem „wirklichen Kino“ selbstverständliche Ausharren vom ersten bis zum letzten Film eines Programms ist auch nicht immer der Fall. Da geht der eine oder andere schon mal vor oder auch während eines Beitrags („des hoid i ned aus, siemasechzg

Minuten, a Wahnsinn“) aus dem Saal. A propos aus dem Saal. Dort soll sich ein stets geöffnetes und opulent bestücktes Buffet (kalt und warm), mit ausreichend Sitzgelegenheiten, das alles selbstverständlich zu Preisen einer gemeindeeigenen Werkskantine, befinden. Dazu auch eine perfekte Videoübertragung aus dem Saal, damit man später über den Filmbeitrag, vor dem man geflohen ist, auch ordentlich mitdiskutieren kann.

All diese Wünsche erfüllen sich manchmal, zumindest zu 89 bis 93 %, aber leider eher nur in ländlichen Bereichen. Dort gibt es Gemeindesäle, die kostenlos zur Verfügung stehen, der Bürgermeister ist manchmal selbst Klubmitglied, der Fremdenverkehrsverein steht fördernd Habt-Acht, die einheimischen Gewerbetreibenden überbieten sich im Zurverfügungstellen von Preisen und Werbegeschenken. Oft weiß ein Veranstalter gar nicht, wofür er die zur Verfügung stehenden Geld- und Sachmittel noch verbrauchen soll. Und mancherorts bleibt sogar für die Klubkassa noch ein Batzen übrig.

In Ballungszentren schaut 's meist - leider - anders aus. Da scheitert eine Veranstaltung mit mehr als 40 erwarteten Teilnehmern oft schon an der Möglichkeit, einen geeigneten, sprich

finanzierbaren Vorführsaal zu finden.

„Das gibt's doch nicht“, hör' ich da schon aus dem Hintergrund.

„Die Volkshochschulen müssen sich doch reißen um eine solche Veranstaltung. Oder die Multiplex-Kinos, die spielen doch eh vor halbleeren Häusern.“

„Sie sprechen klug aus Ihrem Munde“ kann ich da im Sinne von Ernst Waldbrunn nur kontern.

Wer sich schon einmal als Veranstalter in Wien, Linz, Graz, Innsbruck oder wie die größeren österreichischen Städte alle so heißen, auf die Suche nach einer geeigneten Veranstaltungsstätte begeben hat, weiß, dass die Situation alles andere als rosig ist.

Im Zuge der Planung für die Wiener Landesmeisterschaft und die Österreichische Staatsmeisterschaft 2007, die der KdKÖ anlässlich seines 80-jährigen Bestandes ausrichten wird, habe ich XXXXX Vermieter von einigermaßen geeignet erscheinenden Lokalitäten im Großraum Wien per E-Mail angeschrieben. Davon haben es XXX der Mühe wert gefunden zu antworten. Einige nur mit dem Ersuchen um noch ausführlichere Details als ohnehin schon übermittelt. Andere mit dem Angebot, die Räumlichkeiten doch erst einmal zu besichtigen. Manche sogar mit der Übermittlung einer konkreten Preisvorstellung.

Hier ein kleiner Auszug aus den mir übersandten Angeboten:

Cineplexx Kinos:

Apollo Saal 2 (279 Plätze)

Mo, Di, Mi: € 3484,80 netto (d.h. plus 20 % MWSt.)

Do, Fr, Sa, So, Ft: € 4489,20 netto

Donauplexx Saal 6 (288 Plätze)

Mo, Di, Mi: € 3585,60 netto

Do, Fr, Sa, So, Ft: € 4622,40 netto

Auhof Saal 3 (284 Plätze)

Mo, Di, Mi: € 3540,80 netto

Do, Fr, Sa, So, Ft: € 4563,20 netto

Wienerberg Saal 1 (256 Plätze)

Mo, Di, Mi: € 3227,20 netto

Do, Fr, Sa, So, Ft: € 4148,80 netto

Haus der Begegnung Mariahilf:
Die Saalmiete für Landesmeisterschaft und österreichische Staatsmeisterschaft beträgt € 7.000,--.

Haus der Begegnung

Per Albin Hansson Siedlung:

Saalmiete inkl. Klimaanlage, Licht, Techniker und Tonanlage pro Tag (9-24 Uhr) ca. € 1.070,--.

Filmhauskino, 1070 Wien:

100 Sitzplätze

Do, Fr, Sa 9 - 24 Uhr, So 14 - 20 Uhr

€ 4.980,-- netto

UCI-Kino Saal 7 (115 Sitzplätze)

Do bis So € 5.179,-- inkl. MwSt.

Volksheim Krim:

Theatersaal pro Tag:

bis zu 5 Std. € 283,50

5 bis 8 Std. € 360,10

über 8 Stunden € 427,30

plus div. Zuschläge für Ende nach 23 Uhr, Heizung/Lüftung, Garderobe, Bühnenbeleuchtung, Tonanlage etc.

Theater Walfischgasse:

Normalerweise vermieten wir das Haus für Fremdveranstaltungen

Klang_Horizonte

FilmMusik AKM-frei

Sie suchen frische musikalische Klangwelten für Ihre Filme?

Professionell produziert, in allen Stilrichtungen, optimiert für den Einsatz in Film und Video?

Herzlich Willkommen beim Highland Musikarchiv: Immer frische Produktionen, immer inklusive Nutzungsrechten. Immer kostengünstig und GEMA-(AKM-)ISUISAfrei!

Wir bieten mehr als nur Musik!

Wir geben Ihnen Einsatzempfehlungen, beschreiben ausführlich Arrangement und Klangcharakter der Musik.



Sie finden schnell, was Sie suchen!

In unserem Archiv-Datensystem und auf CD-ROM. Alle Infos: komfortable Titelsache mit über 900 Hörbeispielen und die Möglichkeit der CD-Direktbestellung auch online auf unserer website!

Machen Sie sich ein (Klang-) Bild!

Fordern Sie jetzt mit dem Coupon Ihr kostenloses Infopakete mit Demo-CD an! Oder rufen Sie uns an, und lassen Sie sich individuell beraten.

Wolffhager Str. 300
34128 Kassel, Deutschland
Tel.: +49 (0)561 - 8 88 25 91
Fax: +49 (0)561 - 88 42 07
www.highland-musikarchiv.com
info@highland-musikarchiv.com

Highland
Musikarchiv

zu einem Tagessatz von € 2.300.-- netto. Da es sich in Ihrem Fall um zwei Veranstaltungsblöcke mit mehreren Terminen handelt, würde ich ihnen eine Pauschale von € 16.560.-- netto (das ergibt einen Rabatt von 20%) verrechnen.

Usw. usw. ...

Mein lieber Freund Walter S. meinte es auch nur gut, als er das *TOP-Kino* im 6. Wiener Bezirk vorschlug. „Das kann ja nicht viel kosten, denn Arash hat dort seinen Film 'Die Souvenirs des Herrn X' einige Male vorgeführt. Dort werde ich anfragen.“ Einige Tage später kam seine Antwort: „Kostet wirklich nur € 690.-- netto. Aber pro Vorstellung in Länge von 90 Minuten.“ Auch wieder nix.

Schließlich konnten wir durch die guten Kontakte von KdKÖ-Vize Walter Gaidos und durch den guten Eindruck, den wir bei dort abgehaltenen Veranstaltungen hinterlassen haben, im Festsaal des Bezirksmuseums Hietzing (LM) und im herrlichen Kinotheater der Seniorenresidenz am Kurpark (STM) unterkommen. Der Preis ist moderat, aber trotzdem müssen wir fleißig sparen, denn vom VÖFA-Zuschuss für Landes- und Staatsmeisterschaften allein ist die Jury zwar verpflegt, aber in Wien kaum unterbringbar.

Also nix für ungut, liebe Meister-schaftsteilnehmer und -besucher – und kommt 's bitte zahlreich, damit sich die Ausgaben auch lohnen.

Die Fehler der anderen

betrachtet Renate Dollesch, Redaktion Filmpresse

Ich bekomme dankenswerterweise von etlichen österreichischen Filmklubs die Klubzeitung zugesandt und staune immer wieder, einerseits über die Mühe und Sorgfalt, mit der so manches Blatt gemacht ist, andererseits über das teilweise sehr rege Klubleben, von dem man ja außerhalb der Region sonst nichts mitbekommt. Vor einiger Zeit fand ich in einer Zeitung, ich weiß nicht mehr welchen Klubs, einen Bericht über einen Klubabend, an dem man sich gegenseitig Filme gezeigt hatte. Und man hatte sich gegenseitig auf die Mängel aufmerksam gemacht, wie das halt so üblich ist. Der Schreiber fand diesen Abend außerordentlich wichtig, denn so (sinngemäß) könne jeder etwas aus den Fehlern der anderen lernen und würde sie nicht selbst begehen.

Auf den ersten Blick schien mir diese Aussage durchaus logisch. Doch halt! Die Fehler der anderen. Da fallen einem ja auf Anhieb genug ein.

Diese Selbstverliebtheit in schöne Aufnahmen, auch wenn sie sich schon x-mal wiederholen und jeder schon gähnt.

Dieser Drang bei Dokumentationen, das Publikum mit umfassender Information zu bombardieren, im Kommentar jedes noch so unwichtige Detail zu erwähnen.

Oder im Gegenteil: dem Zuschauer nur das zu erklären, was er ohnehin sieht und dann nicht zu erzählen, wie es weitergeht.

Schlecht geschnittene Szenen, die immer eine halbe Sekunde zu lange dauern und damit den Film unnötig in die Länge ziehen.

Hintergrundmusik, die dem Autor gut gefällt - und mir vielleicht auch, aber zu einem anderen Film.

Und so weiter und so fort.

Ja aber - was haben all diese dilettantischen Schnitzer mit unseren Filmen zu tun? Was sollen wir daraus lernen, wenn wir uns bei den Fehlern der anderen fadisieren, Fehler, die uns selber doch ohnehin niemals unterlaufen würden. Wo doch unser Schnitt stets perfekt auf dem richtigen Bild kommt, unser Kommentar nicht ein Wörtchen zu viel oder zu wenig enthält und unsere Musik geradezu für unsere Filme komponiert sein dürfte!

Ist es nicht eher so, dass nur die anderen überhaupt Fehler machen, während unsere ausgeklügelten Meisterwerke regelmäßig von Juroren und anderen Banansen miss- bzw. gar nicht verstanden werden?

Das einzige, was wir mit den Fehlern der anderen anfangen können, ist, sie zu belächeln. Gott sei Dank passiert uns so etwas nie.

digital systems

distribution & consulting

Zubehör für DV oder
HDV Camcorder



Taschen oder Rucksäcke
von "Petrol"
ab € 69,-



Windschutz
ab € 24,-



Camcorder oder Digticam
LCD-Display Blendschutz
ab € 19,-



Regenschutz
z.B. für Fx1 / Z1
€ 119,-



€ 139,-

Dies ist ein kleiner, kompakter, Lithium Ionen Akku,
der die Stromversorgung für praktisch fast alle
digitalen Geräte wie: Camcorder, Digitaler-
Fotoapparat, iPod, GameBoy, Mobiltelefon,
usw. sichert.

NEU NEU NEU

PowerMax

das Akku Kraftpaket

EDIUS Version 4

ab Juli/August 2006



**PC-Komplettssysteme
für Videobearbeitung**
Aufstellen - einschalten - arbeiten

Wir stellen für Sie PC-Systeme zusammen
mit denen Sie Ihre DV- oder HDV
Videoprojekte verwirklichen können.

**Schulungen - Informationsabende
zum Thema Videobearbeitung.**

Infos unter www.digitalsystems.at oder
rufen Sie uns an 0662/422660

www.digitalsystems.at

digital systems - Peter Hettlich, A-5020 Salzburg, Tel.: 0662/422660
Fax: 0662/422660-20, E-Mail: office@digitalsystems.at

Alle angegebenen Preise inkl. ges. MwSt. - Infos, Druckfehler und Änderungen vorbehalten.



pinnacle Studio MediaSuite version 10

„All inclusive“ für Ihre Videoprojekte:

- Pinnacle STUDIO Plus 10
- Fotoverwaltung und -bearbeitung
- übersichtliches Medien Management
- komplette Audibearbeitung
- CD/DVD-Kopiertool
- Echtzeit DVD-Recorder
- alle Codecs für Top-Ergebnisse
- grüner Chromakey-Hintergrund



€ 129,-

unverb. empf. Richtpreis
inkl. 20% MwSt.



Weitere Informationen erhalten Sie:

- im Internet unter: www.pinnacle.at
- per Telefon unter: 0820-200405



pinnacle
A division of Avid

